

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz

**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz

**Band:** 92 (1983)

**Heft:** 4

**Anhang:** Contact : Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# CONTACT

Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

15. Mai 1983

Nummer 106

Das Schweizerische Rote Kreuz – gestern, heute, morgen

## Auf nationaler Ebene

### 1982: Über 600 000 Blutspenden

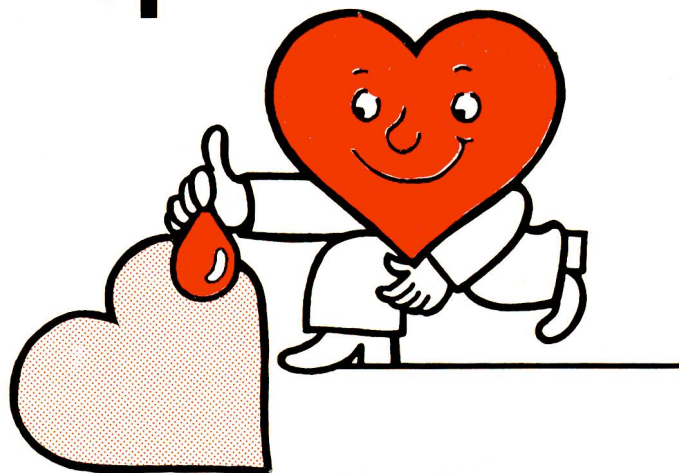
1982 hat das SRK insgesamt 616 514 Blutspenden entgegennehmen können (gegenüber 603 027 im Vorjahr), was einmal mehr erlaubte, die Bedürfnisse an Blut und Plasma in der ganzen Schweiz zu decken. Von diesen 616 514 Blutentnahmen entfallen 368 138 auf die Regionalen Blutspendezentren des SRK und die spitaleigenen Blutspendedienste, während 248 396 von den mobilen Equipen des Zentrallaboratoriums des Blutspendedienstes SRK von Bern aus eingebracht wurden. Dieses Blut, das für die Herstellung von stabilen Blutpräparaten verwendet wird, stammt von kollektiven Entnahmeaktionen, bei örtlichen Samariternvereinen, in Industriebetrieben, Berufsschulen, Hochschulen und in der Armee (Rekrutenschulen und Wiederholungskurse).

*Nebstehend: «Sanguino», die neue Symbolfigur des Blutspendedienstes SRK, als Kleber erhältlich bei der Pressestelle des Zentrallaboratoriums, Wankdorfstrasse 10, 3000 Bern 22.*

### Neue Rektorin für die Rotkreuz-Kaderschule gewählt

Frau Liliane Bergier, welche die Rotkreuz-Kaderschule für Krankenpflege in Lausanne seit 1976 leitet, wird sich nächstes Jahr aus Altersgründen zurückziehen. Im vergangenen Februar hat der Direktionsrat des SRK ihre Nachfolgerin gewählt, es ist Frau Rosette Poletti, Dr. phil., dipl. Krankenschwester und zurzeit Leiterin der Krankenpflegeschule Le Bon Secours, Dozentin für Krankenpflege an der Universität Genf. Frau Poletti wird das Amt im Sommer

## Spende Blut



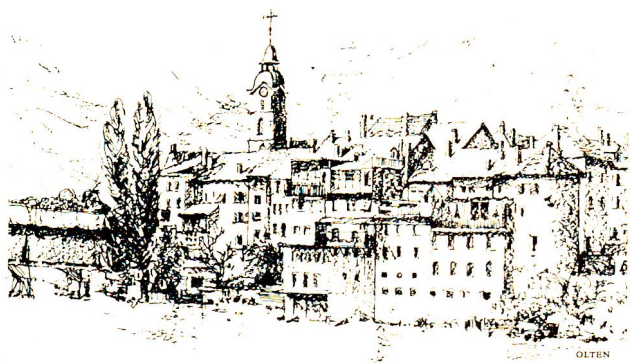
## rette Leben

1984 übernehmen. Die Rotkreuz-Kaderschule für Krankenpflege hat zwei Ausbildungsstätten: eine in Zürich (seit 1950), zurzeit von Frau Ruth Quenzer geleitet, und eine in Lausanne (gegründet 1956).

Die beiden Zweige der Schule bilden jährlich rund 60 Lehrerinnen und Lehrer für Krankenpflege (Unterrichtsschwester), 30 Oberschwester/Oberpfleger und 200 Stationschwester/Stationspfleger aus.

### 98. Ordentliche Delegiertenversammlung des SRK

Die nächste ordentliche Delegiertenversammlung des SRK findet am 25. Juni 1983 in Olten im Hotel Schweizerhof statt. Sie wird nur eintägig abgehalten und von der lokalen Rotkreuzsektion betreut. Die Tagung wird um 10 Uhr eröffnet und dürfte bis etwa 17 Uhr dauern. Unter den Ehrengästen wird sich auch Bundespräsident Pierre Aubert befinden.



## Auf regionaler Ebene

### Delsberg

#### Neue Kurslehrerinnen

Ein Kurs für dipl. Schwestern, die den Rotkreuzkurs «Krankenpflege zu Hause» erteilen wollen, fand vom 4. bis 25. März in Delsberg statt. Er umfasst einen Einführungstag und zweimal 5 Kurstage. 6 Teilnehmerinnen erhielten am 25. März in Anwesenheit des Generalsekretär-Stellvertreters ihre Ausweise.

Dieser Kurs von 8 x 2 Stunden, der letztes Jahr von 7229 Frauen und Männern besucht wurde, vermittelt pflegerische Grundkenntnisse, die den Absolventen ermöglichen, Angehörigen einen Spitalaufenthalt zu ersparen.



### Freiburg

#### Präsidentenwechsel

«Unsere Sektion explodiert», das waren die Worte, mit denen Raymond Gummy, der bisherige Präsident der Rotkreuzsektion Freiburg, am vergangenen 24. Februar seinen der Hauptversammlung vorgetragenen Jahresbericht begann. An dieser Versammlung gab sich die Sektion neue Statuten und eine neue Organisation, um der Bedeutung und Vielfalt ihrer Aufgaben besser gerecht werden zu können. Nach acht Jahren übergab Raymond Gummy die Leitung an Felix Burdel, Gemeindepräsident von Plasselb und 1. Vizepräsident des Freiburger Grossen Rates.

Unser Bild: Die Herren Gummy (links) und Burdel mit Frau Annemarie Veste, der Sekretärin der Sektion.



### Berner Jura

#### Rotkreuzhelfer – eine Neuheit für die Region

Die freiwillige Rotkreuzhelfer-Tätigkeit hat sich in den letzten Monaten allgemein sehr erfreulich entwickelt, das beweist ihre Zunahme im Jahr 1982 von 5560 auf 6089 Personen.

In der letzten Nummer meldeten wir die Gründung des Autodienstes der Sektion Biel/Bienne-Seeland, heute können wir die Einführung der Rotkreuzhelfer-Tätigkeit in der Sektion Berner Jura ankündigen. 50 Freiwillige stehen bereits zur Verfügung, um sich im Besuchs-, Auto- oder Bücherleihdienst einsetzen zu lassen.



### Aarau

#### «Für die Flüchtlinge»

Am 3. Februar erhielt das SRK in einem gewöhnlichen Briefumschlag, der in Aarau aufgegeben wurde, 9 Tausendnoten «für die Flüchtlinge». Das SRK dankt dem grosszügigen anonymen Spender herzlich.

Gegenwärtig begleitet das SRK gegen 3000 Flüchtlinge in der Schweiz, die aus verschiedensten Ländern stammen, vor allem aus Südostasien, Tibet, Lateinamerika und Osteuropa.



## Aigle

### Start eines neuen Kurses

Am 3. März, anlässlich der Hauptversammlung der Rotkreuzsektion Aigle, nahmen die 11 Teilnehmerinnen des ersten von der Sektion organisierten «Grundpflegekurses» ihre Bestätigung oder den nummerierten Ausweis in Empfang.

Den Ausweis erhielten die 5 Rotkreuz-Pflegehelferinnen, nämlich diejenigen Kursabsolventinnen, die sich für Einsätze der Sektion zur Verfügung stellen.

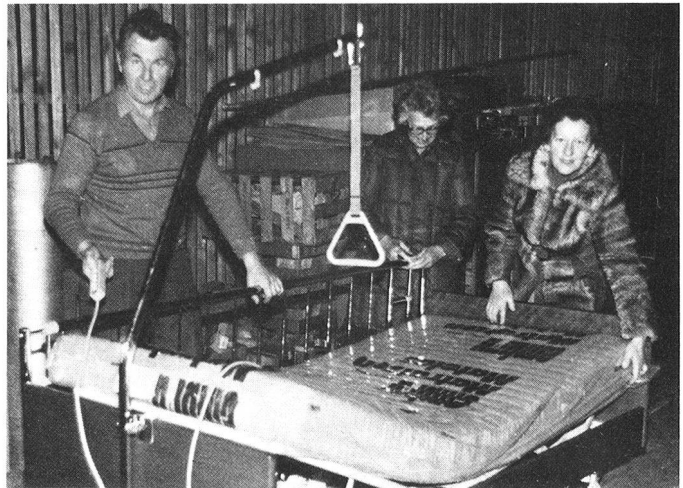
Der Grundpflegekurs ist neu, er wird in der welschen Schweiz seit letztem Sommer erteilt, in der Deutschschweiz seit ein paar Monaten.



## Luzern

### Begleitung von psychisch Kranken

Die Rotkreuzsektion Luzern hat vor kurzem eine Initiative ergriffen, die bei Kranken und den Kliniken, in denen sie hospitalisiert sind, sehr gut aufgenommen worden ist. 12 freiwillige Rotkreuzhelferinnen stellen sich für eine Patientengruppe zur Verfügung, die in besonderem Masse auf mitmenschliche Kontakte angewiesen ist: psychisch Kranke. Die Frauen widmen alle zwei Wochen einige Stunden Patienten der Klinik St. Urban. Es sind zurzeit 15 Personen, für die sie mit ihren Besuchen und gelegentlichen Spaziergängen oder Ausfahrten eine Verbindung zur Aussenwelt herstellen, die für diese Menschen so nötig ist.



## Freiamt

### Für Chronischkranke

Im vergangenen Februar erfuhr die Freiamter Rotkreuzsektion eine grosse Überraschung: sie erhielt von einem anonymen Gönner ein vollständig ausgerüstetes elektrisches Krankenbett geschenkt. Die Sektion besitzt damit nun drei solche Betten, die sie gegen den bescheidenen Betrag von Fr. 50.– monatlich an Chronischkranke vermietet, die zu Hause gepflegt werden. Der Patient kann das Bett selber mühelos in verschiedene Stellungen bringen, was seine Unabhängigkeit erhöht und die Pflegearbeit erleichtert.

## Biel/Bienne-Seeland

### 22 Jahre im Dienste des SRK und der Kranken

Der Rotkreuzsektion Biel/Bienne-Seeland ist es daran gelegen, Frau Claire Keller-Weber von Biel öffentlich ein Kränzchen zu winden. Diese Rotkreuz-Spitalhelferin hat während 22 Jahren unzählige freiwillige Dienststunden geleistet, indem sie viermal wöchentlich im Spital half. Diese Tätigkeit, sagt sie, habe ihr selbst viel gegeben, für das sie dankbar sei.





## Auf internationaler Ebene

### Sonntag, Tag und Woche des Flüchtlings

Die schweizerischen Landeskirchen beschlossen, den 19. Juni als «Flüchtlingssonntag» zu begehen, während der nun schon eingebürgerte «Flüchtlingstag», der vom Bundesrat unterstützt wird, am 25. Juni stattfindet. In der dazwischenliegenden «Flüchtlingswoche» möchten die Hilfswerke mit verschiedenen kulturellen und aufklärenden Veranstaltungen das vielschichtige Problem der Flüchtlinge bei uns und in der Welt bewusst machen.

Wir machen besonders auf die **Güetzli-Aktion** aufmerksam: Wer bäckt Güetzli (oder andere Backwaren) und verkauft sie zugunsten der Flüchtlinge? Die Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe in Zürich (Tel. 01 361 96 40) gibt zu diesem Zweck gratis zwei Ausstechförmchen und 4 Rezepte (aus der Schweiz, Osteuropa, Lateinamerika und Südostasien) ab.

*Bild unten: Letztes Jahr in Morges.*



## Jugendrotkreuz

### 4. Waadtländer Jugendrotkreuz-Turnier

Etwa 60 Schüler wurden von ihren Schulen an das 4. Jugendrotkreuz-Turnier delegiert, das am 28. Mai in Gland stattfinden wird und wo sie in Gruppen verschiedene theoretische und praktische Prüfungen über Erste Hilfe, Tätigkeit und Grundsätze des Roten Kreuzes, allgemeine Kenntnisse und Erfindungsgabe zu bestehen haben. Dieser friedliche Wettstreit wird wie die vorangegangenen in Vevey (1975), Yverdon (1977) und Lutry (1980) vom JRK-Sekretariat der welschen Schweiz in Zusammenarbeit mit der JRK-Kommission der waadtländischen Lehrervereinigung und den Instruktoressen, die den Nothilfeunterricht in den Schulen erteilen, organisiert.



*Der Kleber mit dem Signet der SFH: ein Efeublatt als Symbol der Hoffnung.*

### Die Ausland-Hilfe des SRK 1982

15 Mio. Franken hat das SRK letztes Jahr für die Auslandshilfe aufgewendet, die 65 Ländern zugute kam. (Die Ausgaben für das Inland sind um ein Vielfaches höher.) Schwerpunkte waren: Libanon, Polen, Algerien, Thailand, Kambodscha, Vietnam, Nepal, Somalia, Tschad, Pakistan, Bangladesch und Angola. Die Hilfsaktionen wurden häufig zusammen mit dem Internationalen Roten Kreuz, dem Bund und den anderen in der Ausland-Nothilfe tätigen schweizerischen Hilfswerke ausgeführt. Finanziert wurden sie einerseits durch direkte Spenden an das SRK, andererseits durch Beiträge des Bundes, der Glückskette und der Hilfswerke.

Es wurden 1700 Tonnen Hilfsgüter verschickt, vor allem Medikamente und Nahrungsmittel sowie Kleider, Decken und Zelte.

**Bildnachweis:** SRK/J. Christe, M. Hofer. TLM, Lausanne. Rotkreuzsektionen Biel/Bienne-Seeland, Luzern, Morges, Freiamt. «Le Chablaisien», Monthey.

**Erscheint jährlich 8mal. Redaktion: Rainmattstrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 66 71 11.**

## Ausbildung in spitalexterner Krankenpflege und Gesundheitspflege in Zürich

### Berufsbegleitende Zusatzausbildung zur Gesundheitschwester mit Diplomabschluss

#### Der nächste Kurs beginnt am 24. Oktober 1983

Aufnahmegespräche finden laufend statt.

**Aufnahmebedingungen:** ein vom SRK registriertes Diplom, mindestens zwei Jahre praktische Tätigkeit, eine Anstellung auf dem spitalexternen Bereich während der Dauer der Ausbildung.

**Kursdauer:** rund 20 Monate, total ca. 125 Kurstage, aufgeteilt auf

- 4 Blockkurse von 2 bis 4 Wochen
- jede Woche 1 Kurstag zu 7 Stunden zusätzlich 2 Fremdpraktika von je 2 Wochen.

**Kursgebühr:** pro Semester Fr. 1000.– für Teilnehmer aus dem Kanton Zürich. Für Ausserkantonale gelten besondere Regelungen.

**Adresse:** Schule für spitalexterne Krankenpflege, Forsterstrasse 48, 8044 Zürich.

Verlangen Sie schriftliche Unterlagen, oder rufen Sie an. Telefon 01 69 28 40.

## Einsatzmöglichkeiten für Jugendliche

### Aktion 7 sucht Einsatzmöglichkeiten für Arbeits- und Sozialwochen

Die Aktion 7, ein Fachteam der Pro Juventute, bietet neben ihrer Informations- und Koordinationsarbeit den Jugendlichen konkrete Möglichkeiten, sich im Rahmen einer Gruppe einzusetzen. Dabei geht es um Projekte, die gemeinnützigen Charakter haben oder gesellschaftlichen Randgruppen zugute kommen.

*Freiwillige und unentgeltliche Einsätze*  
Das Interesse an echter Hilfe, an Zu-

sammenarbeit und Begegnung ist bei Jugendlichen gross: im letzten Jahr haben sich sehr viele Gruppen und einzelne bei der Aktion 7 gemeldet, aber längst nicht so viele Projektträger. Es fehlen vor allem Projekte für grössere Gruppen. Für 1983 werden Projekte gesucht. Sinnvolle Einsatzmöglichkeiten sind:

- in Land- und Bergregionen: Sanierungs- und Räumungsarbeiten, Wegbauten, Kulturlandgewinnung, Spielplätze anlegen
- in städtischen Gebieten: Hilfe für Betagte, Behinderte, Alleinerziehende, Ferienaktionen für Kinder, Veranstaltungen und Mithilfe in Heimen, Mitarbeit bei Quartierprojekten
- für den Umweltschutz: Arbeiten in Naturschutzgebieten.

#### Aktivität und Begegnung

Wenn Jugendliche Lebensprobleme anderer Menschen sehen und daran Anteil nehmen können, bietet das eine echte Möglichkeit, sich auch mit der eigenen Lebenssituation auseinanderzusetzen, Impulse aufzunehmen und darüber nachzudenken. Im sozialen Einsatz, in der körperlichen Aktivität oder in der Begegnung mit anderen Menschen spürt der Jugendliche, dass er – gemeinsam mit Gleichgesinnten – ein Stück Leben selber gestalten kann.

#### Vermehrt Einsätze in Stadt und Agglomeration

Im Stadtlager setzen sich während zwei Wochen Jugendliche in einem Quartier oder in einer Gemeinde ein. Die Begegnung zwischen Lagerteilnehmern und Anwohnern ist ein Hauptanliegen. Um dies zu ermöglichen, können verschiedene praktische Aufgaben ausgeführt werden:

- Pflegearbeiten bei Älteren, Behinderten, Alleinerziehenden, in Heimen
- Räumungs-, Transport- und Putzarbeiten
- Mithilfe bei der Organisation von Ferienprogrammen für Zuhausegebliebene
- Durchführung von besonderen Veranstaltungen in Heimen, Quartiertreffpunkten und Spielplätzen
- Mitarbeit bei Quartierprojekten

Die Arbeiten und Aktivitäten werden tagsüber durchgeführt (einzeln, zu zweit oder in der Gruppe). Die Aben-

de und das Wochenende ist die Gruppe unter sich.

#### Aktion-7-Einsatzmerkmale

- Einsätze ab 1 Woche im Frühling, Sommer und Herbst
- Arbeitszeit durchschnittlich 30, maximal 40 Std. pro Woche
- Gruppen 3–30 Teilnehmer ab 16 Jahren (Seminaristen, Lehrlinge, Schüler, Konfirmanden u. a.)
- Der *Projektträger* ist besorgt für die Arbeitsorganisation und übernimmt Unterkunft und Verpflegung
- Die *Gruppe* ist verantwortlich für die Rekognoszierung, Lagervorbereitung und -gestaltung
- Die *Aktion 7* sucht und prüft Projekte / berät und vermittelt / orientiert die Partner über genaues Vorgehen / hilft bei der Lagervorbereitung und -auswertung / entwickelt und begleitet neuartige Projekte

#### Information und Beratung

Aktion 7, Zentralsekretariat, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 251 72 44

## Kunstschätze Patienten und Heimbewohnern zugänglich machen

Im Zusammenhang mit dem Artikel «Kunst im Spital» in der letzten Nummer unserer Zeitschrift erfuhren wir, dass die *Stiftung Diapositivsammlung Rahn* ihre rund 20000 Diapositive von Kunstwerken aus der Zeit von Mitte 13. bis Anfang 20. Jahrhundert Interessenten gegen eine kostendeckende Gebühr zur Verfügung stellt. Der Bestand – hauptsächlich Werke der abendländischen Malerei – ist systematisch erfasst und nach Künstlern, Bildinhalten und Standorten aufgeschlüsselt. Dank elektronischer Datenverarbeitung können Diaserien optimal nach individuellen Wünschen zusammengestellt werden. Die Sammlung ermöglicht damit jedermann, in den Genuss von Kunstschätzen zu kommen, auch solchen, die sonst schwer oder gar nicht zugänglich sind.

#### Adresse:

Stiftung Diapositivsammlung Rahn, Häringstrasse 20, 8001 Zürich.